

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 68 (1975)

Artikel: Wo Menschen wohnen
Autor: Schmidt, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

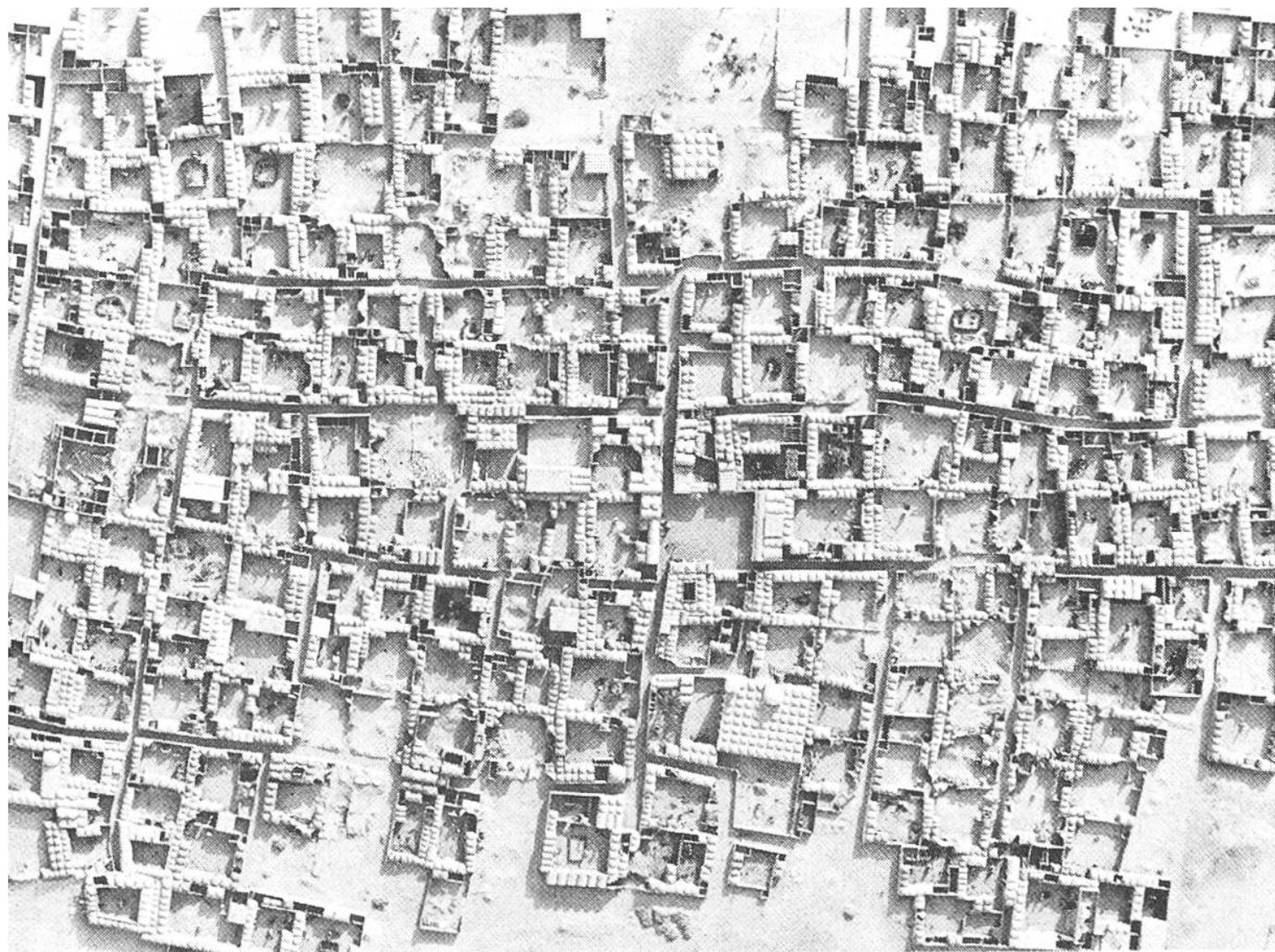
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo Menschen wohnen



«Mein Haus ist meine Burg», pflegen viele Menschen zu sagen. Sie wollen damit ausdrücken, dass sie sich zu Hause wohlfühlen wollen, geschützt vor Einflüssen von aussen, unbelästigt von andern Menschen. Keine «Burg» besitzen die Nomaden, die wandernden Kameltreiber der Sahara. Ihre Wohnung, das Zelt, schleppen sie ständig mit sich, denn sie sind nicht sesshaft, sondern wandern von

Weideplatz zu Weideplatz. Ihre Zelte bestehen aus dickem schwarzem Wollstoff, gewoben und zusammengeñäht von den Beduinenfrauen.



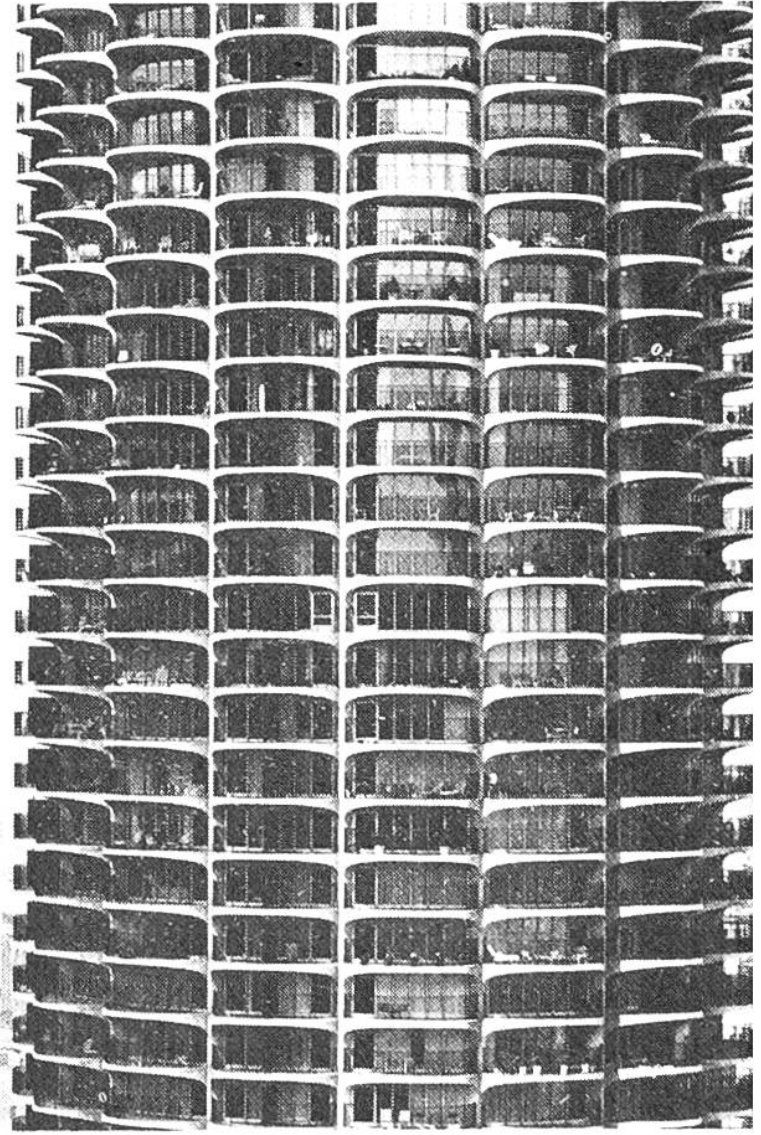
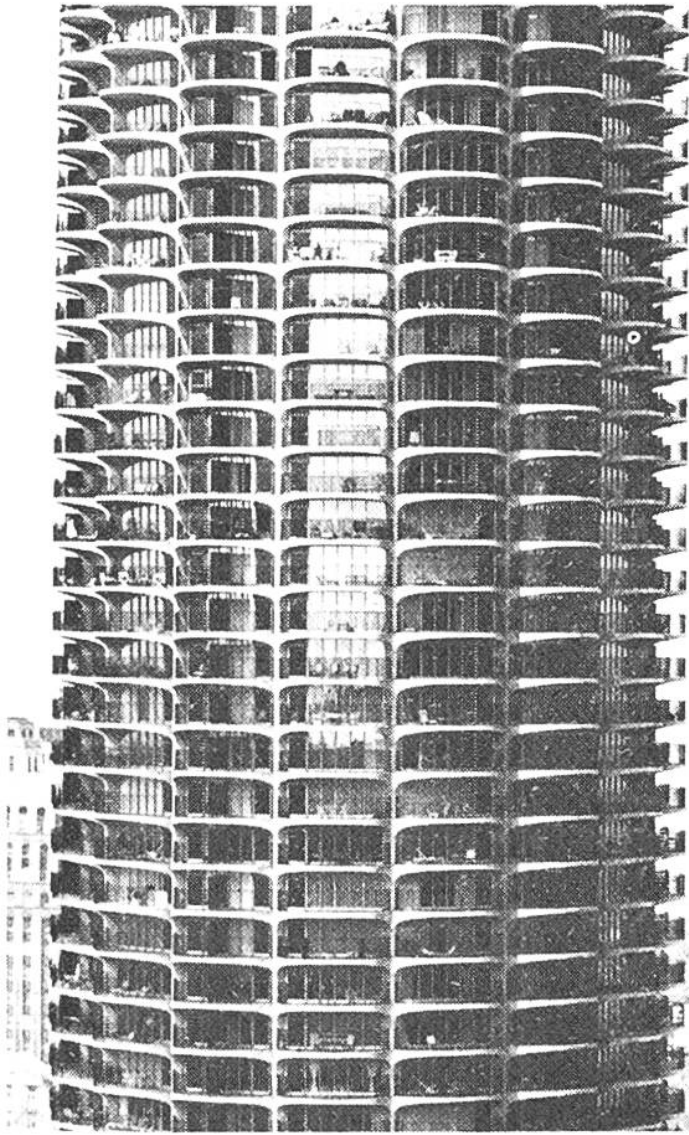
Wenn man dieses Bild betrachtet, das Bild der Stadt El Oued in Algerien, so könnte einem angst und bange werden. Wie findet man wieder heraus aus diesem Labyrinth von Strassen, Gassen, Gässchen und Höfen? All die kuppelförmigen Häuschen und Mauern bestehen aus Gips und Sand. Die Stadt, in der 100 000 Menschen leben, ist so angelegt, dass sie geschützt ist vor Sandstür-

men und Dünenwellen. Das eintönige Weiss und Grau ist nur unterbrochen vom Grün der Dattelpalmen. El Oued mutet an wie eine bizarre Märchenstadt.



Nicht alle Menschen errichten ihre «Burg» auf festem Boden. Viele haben auf Sand gebaut, andere, wie in gewissen Städten Asiens, leben auf dem Wasser. Ein solcher schwimmender Stadtteil entstand auch in Hongkong, dem ehemaligen Tor zu China. Neugierige Touristen lassen sich durch die schmutzigen Wasserstrassen spazierenfahren. Kleine Boote beliefern die bewohnten

Dschunken mit den notwendigen Lebensmitteln, mit frischem Trinkwasser, mit der Post, holen Abfälle ab und bringen Kranke zum Arzt. Schwimmend leben bietet viele Probleme.



«Machen wir's den Bienen nach, bauen wir uns Waben», mag jener Architekt gedacht haben, der Marina City baute. Und wo anders stehen diese Wolkenkratzer als in den USA, genau im Zentrum von Chicago! In vierzig Etagen haben 896 «Waben», also Wohnungen, Platz. In den unteren Stockwerken befinden sich Parkplätze für tausend Wagen. Zu Marina City gehören ein eigenes

Theater, ein Shopping Center, ein Schwimmbad, eine Eisbahn und einige Restaurants. Diese «Wabenstadt» ist umgeben von weiten Parks.

Otto Schmidt